Hens im Fisch

Als Hansjörg Auer 2007 den „Weg durch den Fisch“ (7b+, 1.200 Klettermeter) an der Marmolada Südwand free solo geklettert ist, war das so eine Sache: Fotograf war keiner dabei und Hens wollte zunächst medial auch gar nichts unternehmen. Als aber ein deutsches Ehepaar, das ihn bei seinem Free Solo beobachtet hatte, von seinem Erfolg berichtete, war das Interesse der Öffentlichkeit groß. So entschied er sich letztendlich, eine Woche später nochmals für ein paar Bilder zurückzukehren, mit seinem Bruder Matthias und mir als Freund an seiner Seite. Und das wurde dann die größte Herausforderung, der ich mich bis dahin stellen musste. Dichter Nebel und leichter Schneefall begleiteten uns und dieses Wetter zwang uns, die Sache nochmals zu überdenken. Es wäre bei solchen Bedingungen unmöglich gewesen, die Route nochmals ohne Seil zu klettern. Irgendwann löste sich der Nebel dann aber doch auf und Hens konnte von seinem Bruder Matthias abgeseilt werden. Ich machte mich in der Zwischenzeit bereit zum Fotografieren und seilte mich einige Meter ab, bevor Hens seinen zweiten Free Solo Akt im Fisch startete. Nervös und angespannt wollten Matthias und ich das Vorhaben schon nach zehn Klettermetern wieder abbrechen. Doch das einzige was Hens dazu meinte: „Heiko, das ist einfach nur geil.“ – Er fühlte sich inmitten dieser imposanten Wand frei, freier, als ich ihn je zuvor erlebt hatte. Zwar schön für ihn, aber wenn ein guter Freund neben mir 500 Meter über dem Boden ungesichert in einer anspruchsvoller Plattenkletterei herumtanzt, dann ist das in diesem Moment nichts anderes als eine untragbare mentale Belastung – der es gilt Stand zu halten und dabei auf den Auslöser zu drücken.

Heiko Wilhelm

portfolio

Jeder kennt seine Fotos von Hansjörg Auer solo im Fisch. Der Schwerpunkt von Heikos Arbeit liegt aber beim Sportklettern. Niemand hat so lange und regelmäßig den internationalen Wettkampftross abgelichtet wie er. Kein Wunder, arbeitet er doch als Coach für den österreichischen Wettkletterverband und bekommt wie kein anderer Ein- und Aussichten in diese Szene.

Cerro Laguna

Gemeinsam mit Barbara Bacher, Katharina Saurwein, David Lama, Hansjörg Auer und Jorg Verhoven reiste ich im Dezember 2008 in die Patagonischen Anden nach Cochamó in Chile. Ich erinnere mich noch gut an die Wanderung ins Cochamó Valley. Das Wetter war trüb, die Bergwelt trist und vom Regen gepeitscht, die Landschaft düster und menschenleer. Auch wenn das Tal auf den ersten Blick wenig einladend war – das Fremde daran faszinierte uns. Die mächtigen Felstürme, die später aus dem Nebelmeer emporragten waren derart imposant, dass wir unmittelbar nach unserer Ankunft im Refugio zum Fuße des Cerro Trinidad hochliefen. Während unserer drei Wochen im Valley nutzte ich jede Gelegenheit, die Kletterei in dieser faszinierenden Szenerie einzufangen. Das Foto oben zeigt David bei einem weiten Satz hinauf zu einer Riesen Flake in der Schlüssellänge von Metholic 7c+. Das Bild rechts zeigt Babsy in Somedays Twice (7c, 440m) – die erste freie Begehung am Cerro Laguna, gemeinsam mit Hens – und entstand, nachdem ich zuvor mit David am Cerro Trinidad das erste Drittel seiner später erfolgreichen Erstbegehung von „Footsy Variation“ geklettert bin und einen mehrstündigen Kampf durch den Bambusdschungel hinter mir hatte.

Beyond The Face

Mit der Fotografie im Wettkampf-Klettersport beschäftige ich mich schon ewig. Seit 2007 darf ich das österreichische Kletternationalteam bei allen internationalen Einsätzen begleiten. Viele Momente während einem Wettkampf hinterlassen besondere Eindrücke. Jene, die über Sieg oder Niederlage, Erfolg oder Misserfolg hinausgehen, die mich auf einer persönlichen Ebene treffen, brennen sich ins Gedächtnis. Sie sind es, die dem Sport seine wahre Bedeutung schenken und die Erinnerungen an das Erlebte bewahren. Solche Momente sollen nicht vergänglich sein, sondern durch Worte und vor allem Bilder einen zeitlosen Platz finden. Dies war einer meiner Beweggründe, das Buch „Beyond The Face“ ins Leben zu rufen. Beyond The Face / characters of climbing / 1,8 kg, 312 Seiten, englisch / Stories, Interviews, Hintergründe & Fotos von und mit 39 Kletterinnen für € 39,- bei **www.beyond-the-face.com**

Briancon

Jakob Schubert nach seinem Finalauftritt beim Lead Weltcup in Briancon vor einer imposanten Kulisse, fotografiert aus dem obersten Stock einer alten Militärbaracke direkt neben dem Wettkampfgelände. Wenn immer es die Situation erlaubt, versuche ich das Geschehen aus neuen, für mich oft ungewohnten Perspektiven zu beobachten und festzuhalten.

Balos Beach

Im Herbst 2015 war ich mit Barbara zum gemütlichen Sportklettern auf der griechischen Insel Kreta unterwegs. Die gewaltige Grotte „Tersanas Cave“ bei Balos Beach ganz im Nordwesten der Insel beeindruckt durch ihre Größe und ihre Nähe zum Meer. Starker Wind, das Rauschen des Meeres und jede an der Küste brechende Welle verwandelten die imposante Höhle in ein natürliches Amphitheater. Allerdings waren wir nur zu zweit vor Ort, aber ich wollte die faszinierende Szenerie unbedingt einfangen …

Homo Faber

Nach vielen Jahren des Reisens und Kletterns wurden wir zunehmend kreativer bei der Auswahl unserer Kletterdestinationen. Inzwischen ist nicht mehr das Offensichtliche – toller Fels und knackige Routen – verlockend, sondern vielmehr das Unbekannte. Orte, an denen das Klettern dann auch einmal zur Nebensache wird. Israel, auf der Landbrücke zwischen Asien und Afrika liegend, ist in Europa vor allem wegen des Nahost-Konfliktes bekannt. Bei einem Zwischenstopp auf der Fahrt zum Klettergebiet Ein Farah haben wir spontan diesen israelischen Panzer als Fotokulisse verwendet. Kilian liest entspannt Homo Faber von Max Frisch und zweckentfremdet damit den Panzer auf sympathische Weise.